



↑ Ingrid Kirchmann (34) nutzt die Auszeit im Kloster Wurtsbach vor allem für eine berufliche Standortbestimmung.

Auszeit im Kloster

Das Kloster Mariazell-Wurtsbach (Rapperswil-Jona) bietet neu eine «Auszeit für junge Menschen» an. Eine der Ersten, die diese Art der dreimonatigen Selbstreflexion nutzt, ist die Maschinenbauingenieurin Ingrid Kirchmann aus der Pfarrei St.Gallus Gestraz im Allgäu.

Bei Ingrid Kirchmann drückt nicht nur ihr Name die Verbundenheit zum christlichen Glauben aus. Auch ihre Herkunft ist stark mit dem Bistum St.Gallen verbunden: «Meine Heimatpfarre St.Gallus wurde um 800 nach Christus vom Kloster St. Gallen gegründet», erzählt die 34-Jährige, die zwölf Jahre als Ingenieurin in der Luftfahrtbranche arbeitete. Name und Herkunft sind aber nicht die Hauptgründe, weshalb sie das Angebot des Klosters Mariazell nutzt. «Ich durfte die letzten Jahre beruflich und in meinen kirchlichen und politischen Ehrenämtern eine intensive und erfolgreiche Zeit erleben. Dabei ist das Gefühl gewachsen, eines der Ehrenämter zum Beruf machen zu wollen. Bevor ich aber endgültig diesen Weg beschreite, wollte ich aus der bisherigen Dynamik meines Lebens treten und mir Zeit für eine Reflexion nehmen. Als ich die Ausschreibung der Wurtsbacher Schwestern las, war es für mich eine Art Bestimmung, dass ich mich hier am Zürichsee mit der grossen Frage auseinandersetzen möchte, was in meinem Leben künftig tragen soll.»

Zusammen anpacken und leben

Ingrid Kirchmann lebt seit dem 2. Oktober Tür an Tür mit den neun Zisterzienserinnen. Die fünfköpfige Auszeit-Gruppe arbeitet insgesamt drei Tage in der Woche mit den Schwestern und den 14 Mitarbeitenden des Klosters zusammen. Zu den Aufgaben der «Auszeitler» gehören beispielsweise die Herstel-

lung von Kerzen und Backwaren für den Klosterladen, Aufräumarbeiten im Garten oder kleinere Reparaturen. Jede Woche gibt es eine Gesangsprobe und einen Gruppenimpuls sowie einen Gruppenabend. Darüber hinaus kann das Angebot der geistlichen Begleitung genutzt werden. Dreimal täglich betet das Retreat-Quintett mit den Schwestern in der Klosterkirche und an manchen Sonntagen gestalten einige den Gottesdienst musikalisch mit.

Wohl überlegtes Angebot

Die Allgäuerin ist beeindruckt, wie wohlbedacht das neue Konzept der Schwestern ist. «Das Organisationsteam aus Schwester Andrea Fux, Äbtissin Monika Thumm und Sozialpädagogin Daniela Scherrer leistet grossartige Arbeit. Am wertvollsten sind für mich persönlich die geistliche Begleitung sowie die Impulse durch die Schwestern.» Das Gesamtpaket mit Freiräumen für sich, der Mitarbeit und Zeiten fürs Gebet, erachtet Kirchmann als ausgewogen und stimmig. Und auch die gesellige Zeit in der Gruppe, die aus unterschiedlichen Charakteren bestehe und vom ersten Tag an sehr gut harmoniert habe, komme nicht zu kurz. Sie ist beseelt von der Tatsache, dass die Schwestern ganz selbstverständlich mit der Auszeit-Gruppe ihren wunderschönen Lebensort, den Glauben, die Lebenserfahrung sowie Humor teilen. Andererseits bereichern Ingrid Kirchmann und die übrigen vier Auszeitler, die zwischen 24 und 35 Jahre alt sind, die Ordensgemeinschaft durch ihre Mitarbeit und ihren Knowhow aus ganz unterschiedlichen Berufen, aber auch durch ihr Interesse am Klosterleben, ihre Lebensfragen und Sicht auf Welt und Kirche.

Ingrid Kirchmann kann die Auszeit in einem Kloster wärmstens empfehlen: «Die vergangenen Wochen haben alle Erwartungen bei weitem übertroffen.» Die nächste Möglichkeit, das Angebot der Wurtsbacher Schwestern zu nutzen, bietet sich vom 2. April bis 26. Juni 2022 – mit Option, den Aufenthalt auf bis zu neun Monate auszudehnen.

Text: Rosalie Manser
Bild: zVg.

[pfarreiferum](http://www.pfarreiferum.ch)
Pfarrblatt Bistum St. Gallen
www.pfarreiferum.ch 01/2022